

Tageshelle des städtischen Vaudirektors Rudolf Boni verliehen; den zweiten Preis (700 K) erwarb Motto „Per aspera ad astra“, dessen Einsender der Architekt Professor Spiro Nachich, Gewerbeschuldirektor hier ist; den dritten Preis (400 K) hat man dem Projekte „Aesculap“ des Architekten Krausz aus Wien zugesagt. Dieses Projekt trat in engeren Wettbewerb mit dem Projekte „Hygiene“. Etliche Projekte wurden lobend hervorgehoben. Weitere Beschlüsse werden vom Vorstande der Bezirkskrankenkassa gefaßt werden.

Neue österreichfeindliche Kundgebung in Mailand. Aus Rom wird gemeldet: Der berühmte italienische Dichter D'Annunzio hielt dieser Tage in Mailand im Teatro Virico einen Vortrag über Luftschiffahrt, der in einer geschichtlichen Aufzählung aller Versuche der Menschen, das Reich der Lüfte ihrem Willen zu unterwerfen, bestand. Am Schlusse verwies er auch auf „Staliens geliebtesten östlichen Bundesgenossen, der seine Luftschiffe eifrig einübt und Cattaro und Sebenico mit Geschützen bespielt und das Meer der Veneter in Fesseln hängen will, das für Italien offenbar nichts anderes sein darf, denn ein Abgrund lautlosen Schweigens. Italien werde sich aber auch im Reiche der Lüfte behaupten.“ Das elegante Publikum begrüßte diese Phrasen mit nicht endenwollendem Beifall, dem bei Nennung des Namens „Österreich“ schrille Pfiffe vorausgegangen waren.

Ein österreichisches Manövergeschenk für Kaiser Wilhelm. Gelegentlich seiner Teilnahme an den österreichischen Kaisermanövern zu Groß-Meseritsch fielen dem deutschen Kaiser in dem Festzuge, der Spalier bildete, die schönen historischen Trachten eines Bergjägerzuges auf, an denen er großen Gefallen fand. Er äußerte dem Bürgermeister von Iglau gegenüber den Wunsch, als Erinnerung eine bildliche Darstellung des Bergjägerzuges zu besitzen. Daraufhin wurde von den städtischen Behörden zu Iglau der Wiener Maler Wendel beauftragt, von dem Festzuge mehrere Bilder anzufertigen. Die Arbeit dauerte ungefähr drei Monate und wurde vor kurzer Zeit fertiggestellt. Die Darstellungen umfassen 21 Einzelbilder der Bergjäger in ihren historischen Trachten; ferner wurde noch ein Gesamtbild des ganzen Festzuges hergestellt. Die Bilder sind Kaiser Wilhelm durch den deutschen Botschafter in Wien bereits zugestellt worden.

Nochmals das deutsche Unterseeboot „U 4“. Aus Kiel wird gemeldet: Die Kollision des Unterseebootes „U 4“ mit einem Dampfer im Kaiser-Wilhelm-Kanal war weit gefährlicher, als es die ersten offiziellen Meldungen ahnen ließen, und wenn sie nicht zu einer Katastrophe führte, so ist das nur der Geistesgegenwart der Besatzung zu verdanken, die damit zugleich ein glänzendes Zeugnis für die gründliche Ausbildung abgelegt hat, die sie in der Führung und Behandlung der neuen Waffe erfahren. Durch plötzliches Ausschlagen des „U 4“ von der Holtzener Kanalmitte her entgegenkommenden Dampfers, der in Flensburg beheimateten „Capella“, wurde das Unterseeboot von dem Dampfer gerammt und durch dessen Steven schwer beschädigt. Dieser riß nicht nur die Außenhaut auf der Backbordseite in einer Länge von ca. 10 m auf und beschädigte die Benzintanks, sondern auch die Innenhaut wurde durchschlagen, so daß das Wasser durch das Leck einströmte. Doch gelang es der Besatzung dieses bald zu verstopfen und dadurch die Gefahr des Sinkens zu beseitigen. Die Gewalt des Zusammenstoßes war derart, daß das Fahrzeug nahe am Kentern war und die auf Deck befindlichen Personen — außer dem Kanallotlen der Ingenieur und zwei Maate — über Bord flogen. Während der Ingenieur durch Schwimmen das Ufer erreichte, wurden die anderen vom Boot aus gerettet. Dieses wurde nachher von einem Kanaldampfer nach Holtzener geschleppt, wo es zwölf Stunden nach dem Zusammenstoß — dieser erfolgte um 2 Uhr morgens — eintraf. Die kritische Lage, in der das Unterseeboot sich durch das ihm beigebrachte Leck gleich nach dem Zusammenstoß befand, wurde noch gesteigert durch gleichzeitig eintretenden Kurzschluß, der sich durch aus dem Boote kommende Feuergarben bemerkbar machte. Doch auch die hierdurch drohende weitere Gefahr konnte dank der Unerfrockenheit der Besatzung alsbald beseitigt werden.

Große Feuerbrunst in Sebenico. Man schreibt uns von dort: Am 23. d. M. gegen 1 Uhr nachts brach in der hiesigen in der Calle larga gelegenen Drogerie des Vinzenz Bucić aus bismann noch unbekannter Ursache ein Feuer aus, das sich außer auf die beiden Geschäftslokale auch auf das erste Stockwerk des Hauses erstreckte. Die in der Umgebung Wohnenden, von denen viele wegen der stattgehabten Theateraufführung erst nach 11 Uhr abends heimgekehrt waren, wurden durch eine heftige Detonation aus dem Schlafe geweckt und dachten im ersten Augenblicke an ein Erdbeben. Zwei Wachleute, welche die Detonation vernommen hatten, waren zur Stelle geeilt und hatten die Einwohner des Hauses auf die große Gefahr aufmerksam gemacht. Die größte Gefahr lief der im ersten Stockwerke wohnende praktische Arzt Dr. Cace, dessen Frau nur notdürftig bekleidet von einem Manne in ein Nachbarhaus gebracht werden mußte. Dr. Cace konnte bloß die in seinem Arbeitszimmer befindlichen

Gegenstände und Dokumente retten; sein sonstiges Hab und Gut wurde ein Raub der Flammen. Es war ein Glück, daß zur Zeit des Brandes vollkommene Windstille geherrscht hatte; denn das Feuer hätte sonst große Opfer gefordert. Durch das rasche und energische Eingreifen der unter der Führung des Gemeindeführers Heinrich Vula stehenden hiesigen Freiwilligen Feuerwehr wurde der Brand lokalisiert und nach mühevoller und mit Gefahren verbundener Arbeit gegen 7 Uhr morgens gelöscht. Zur Hilfeleistung waren 30 Landwehrintanteristen unter dem Kommando des Oberleutnants Weiler und 40 Marinesoldaten von S. M. S. „Schwarzenberg“ unter dem Kommando des Linienchiffleutnants Drachler erschienen. An der Brandstätte hatten sich auch Statthaltereirat Ritter von Resetar, Kommandant S. M. S. „Schwarzenberg“ Korvettenkapitän Bridiga, Major Stabler, Platzkommandant Linienchiffleutnant Stahlberger und etliche Gemeindefunktionäre eingefunden. Gemeindeführer Dr. Dulbic leistete sieben verletzten Feuerwehrleuten die erste ärztliche Hilfe. Die Aufrechterhaltung der Ordnung besorgten Gendarmen und Gemeindefunktionäre unter der Leitung des Polizeikommissärs Mraz. Das Drogeriegeschäft und die im ersten Stockwerke des Hauses gelegene Wohnung sind vollständig abgebrannt, doch konnte die Schadensziffer noch nicht festgestellt werden. Sowohl Vinzenz Bucić, als auch Dr. Cace waren gegen Feuerschaden versichert. In den Nachmittagsstunden hatte sich eine Gerichtskommission an der Brandstätte eingefunden.

Wohltätige Spenden. Für die arme Witwe Bresaj mit acht Kindern sind der Administration weiters zugekommen: Familie K—c 5 K. Bereits ausgewiesen K 22.60. Totale K 27.60.

Für den deutschen Kindergarten wurden von Frau Virthelmer während ihrer Siebenbürger Reise 30 K gesammelt. Ferner spendeten: Familie Apotheker Joggel 10 K, Familie Gerichtsrat Seibriger 10 K, Frau Dr. Albertine F. 10 K, Frau L. H. 5 K, Frau Marie Obendorfer 1 K, Frau Dr. Motter 2 K und Frau Cuzzi 1 K. — Weitere Spenden nehmen Frau Virthelmer (Via Veterani 35) und Juwelier Karl Jorgo (Via Sergia) entgegen.

Der Unfall der „Bucovina“. In Ergänzung unserer vorgestrigen Meldung: Der Lloyd-Dampfer „Bucovina“, welcher in der Nacht vom 19. zum 20. d. bei der Punta Pascha an der Insel Chios aufgefahren ist, wird derzeit entladen. Der Boden des Dampfers wurde untersucht und zeigte es sich, daß er unter dem Vordermast ein Leck im Durchmesser von 15 Fuß hat; er sitzt auf Felsen und kann sich keinesfalls mit eigenen Mitteln wieder flott machen. Die Ladung wird auf den dort eingetroffenen Dampfer „Geopolis“ überschifft. Der Vergütungsvertrag wurde mit der Hamburger Vergütungsgesellschaft, deren Dampfer „Bechtelinde“ an Ort und Stelle ist, abgeschlossen. — Nach einer am 23. d. nachmittags bei der Generaldirektion des Österreichischen Lloyd eingelaufenen Depesche ist die „Bucovina“ wieder flott gemacht worden.

Ferial-Hochschulkurse für Lehrer im Sommer 1910. Am 22. Jänner fand in der deutschen technischen Hochschule in Brünn die Konstituierung des Vollzugsausschusses behufs Abhaltung der diesjährigen Hochschulkurse statt. Um die Frequenz an diesen recht lebhaft zu gestalten, bildeten sich mehrere Unterausschüsse, welche es sich zur Aufgabe machten, den Teilnehmern den Aufenthalt in der Landeshauptstadt Währens so interessant und angenehm als möglich zu machen. Schon in nächster Zeit wird ein diesbezüglicher Aufruf an alle deutschen Lehrervereinigungen Währens und Schlesiens, sowie Deutsch-Österreichs überhaupt zur Veröffentlichung gelangen. Es ist zu hoffen, daß auf Grund dieser Aufforderung recht zahlreiche Anmeldungen an das Sekretariat der vollstämmlichen Hochschulkurse in Wien (I. Bezirk, Franzensring 3) gelangen werden. Anfragen betreffend die Beteiligung an den Kurzen nimmt der Obmann des Vollzugsausschusses, Bürgerchuldirektor A. Naste, Brünn, Eichhorngasse 32, entgegen.

Von Haiischen verschlungen. Eine ergreifende Erzählung wurde dem „Hamb. Fremdenbl.“ von den Offizieren des Dampfers „Blauen“ der Deutsch-Australischen Dampfschiff-Gesellschaft nach ihrer Ankunft in Sydney von Neu-Caledonien übermittelt: Am 13. Dezember nachmittags, als „Blauen“ 200 Seemeilen von Sydney entfernt war, brach beim Loten das Tau eines Blocks, durch den die Vortleine lief, und durch den starken Ruck wurde der erste Offizier Witt über Bord geschleudert. Da die Wetterverhältnisse gut und die See ruhig, der Offizier aber ein guter Schwimmer war, herrschte kein Zweifel, daß er gerettet werden würde. Sofort wurde ihm ein Rettungsring zugeworfen, und er versuchte, sich an ihm festzuhalten. Die Maschinen wurden gestoppt, und ein Rettungsboot mit Mannschaft niedergelassen. Der Offizier winkte mit der Hand hinüber zu den Leuten an Bord und teilte durch Zeichen mit, daß er sich über Wasser halten könnte. Das Boot, unter Leitung des dritten Offiziers, wurde mit dem Schiffszimmermann und zwei Matrosen bemannt und war nach zwei bis drei Minuten auf

dem Wege zu dem Verunglückten. Als es sich näherte, rief Witt nochmals, daß er sich gut halten könne. Das Boot war bis auf geringe Entfernung herangekommen, als Witt plötzlich mit dem Rettungsring, in dem er hing verschwand. Wenige Minuten später kam der Rettungsgürtel wieder an die Oberfläche, aber von dem Offizier war keine Spur mehr zu sehen. Das Boot kreuzte lange Zeit umher, und da verschiedene Haifische in der Nähe gesehen wurden, war anzunehmen, daß der Unglückliche von einem der Ungeheuer ergriffen wurde in demselben Augenblick, als die Rettung sich nahte. Karl Witt war 34 Jahre alt und stammte aus Westerland auf Sylt.

Die allgemeine Wehrpflicht in Spanien. Der spanische Kriegsminister hat seinem Berichterstatter des „Imparcial“ erklärt, er gedente demnächst den Cortes einen Gesetzesentwurf über die allgemeine Dienstpflicht vorzulegen. Spaniens Heer soll in neun Armeekorps mit 22 Divisionen eingeteilt werden. Zwei Divisionen sollen in Ceuta und Melilla stationiert werden. Der Entwurf sieht 300.000 Mann Eintruppen und 300.000 Mann Reservetruppen vor. Der Kriegsminister ist auch mit der Ausarbeitung eines Planes über die Organisation der Artillerie beschäftigt.

Besteigung des Adamello durch eine italienische Alpinpatrouille. Eine aus 5 Offizieren und 2 Soldaten des 5. Alpinregimentes bestehende Skiläuferpatrouille unternahm kürzlich die Besteigung des 3554 m hohen Monte Adamello. Nach mehr als 13 stündigen Marsch erreichte die Patrouille in bester Verfassung den Gipfel des Berges. Der Aufstieg wurde ohne Führer vorgenommen. Diese Leistung der braven Alpini ist umso bemerkenswerter als bisher der Monte Adamello nur einmal (im Jahre 1891 durch den deutschen Aelt) zur Winterszeit erstiegen wurde.

Ein hoffnungsvoller Junge. Der Schüler der II. Klasse Communnalschule Wilhelm Schröder, ein erst 14 Jahre zählendes Fröchtel, der nirgends und noch am wenigsten in der Schule gut tun wollte, wurde vorgestern auf Veranlassung seines eigenen Vaters verhaftet, weil er der im selben Hause wohnhaften Teresa Tramontina aus einer Schublade den Betrag von 100 K — wahrscheinlich ratenweise durch längere Zeit — gestohlen hatte. Der hoffnungsvolle Junge, ins Gebet genommen, gestand den Diebstahl und gab an, das Geld mit anderen Kindern für Zuckerwerk und Spielsachen ausgegeben zu haben. Der junge Dieb wurde dem Gerichte eingeliefert.

Bretrosendiebstahl. Frau Maria Bon, in der Via Mesazio 12 wohnhaft, brachte zur Anzeige, daß ihr aus ihrer Wohnung eine goldene Kette im Werte von 120 K gestohlen wurde. Die sofort eingeleiteten Nachforschungen blieben bisher resultatlos.

Wegen Veruntreuung verhaftet. Am 23. d. wurde der 24 Jahre alte Lastträger Marco Madecich, wohnhaft in der Via S. Martino, auf Veranlassung seines Dienstgebers Rudolf Affrich, Kaufmann in der Via Promontore, wegen Veruntreuung verhaftet. Affrich entsandete seinen Diener Madecich, damit dieser bei dem Kaufmann Franz Fortunato in der Markthalle 65 K einkäufere, die der unredliche Diener jedoch für sich verwendete. Bei seiner Verhaftung wurden nur noch 1 K 4 h bei ihm vorgefunden, das übrige Geld hatte er schon in Kompagnie mit seinen Finanzier Landsleuten in verschiedenen Gasthäusern verausgabt. Gegen Madecich wurde die Strafanzeige erstattet.

Kindermisshandlung. Anton Siorovich aus Pola und dessen Konkubine Antonia Castiglione, Witwe, Private aus Bisino ohne Unterstand, wurden vorgestern abends auf Veranlassung der Frau Maria Boncetic am Monte Monvidal verhaftet, weil sie ihr 6 Monate altes Kind mißhandelten und bedrohten. Die Mutter, welche sich sehr jämmerlich klagenden Kindes annehmen wollte, wurde von den Unmenschen ebenfalls bedroht und mit Steinen beworfen. Die Strafanzeige wurde erstattet.

Wegen Vagabondage wurden am 23. d. M. gegen 2 Uhr nachts die beiden Unterstandlosen, u. zw. der 18jährige nach Cilli zuständige Modellstecher, Viktor Jekolec und der 19jährige Lastträger Tomaso Remeta aus Knin in Dalmatien in einem Neubau in der Via Carpaccio, arretiert, weil sie dort zu übernachten versuchten. Die beiden werden abgeschoben. — Wegen nächtlicher Ruhestörung wurden vergangene Nacht der 28jährige Tischler, Karl Riva, in der Via Randler im trunkenen Zustande arretiert.

Luftiges Merlet. (Sei het's gewiß!) Unter dieser Spitzmarke erzählen die „Fliegenden Blätter“: Der Peter Bröselhuber, ein Odenwälder Bauer stellt mit seiner Frau im Scheidungsprozess. Vor Gericht macht der Richter die üblichen Verhörsversuche. „Was für einen Grund habt ihr denn, euch scheiden zu lassen?“ fragt er. Der Bauer schweigt. Die Frau aber sagt: „Herr Richter, hei is mer zu domm.“ — „Ach was,“ sagt der Richter, „das ist kein Scheidungsgrund; so arg wird's auch nicht sein.“ — Doch die Bäuerin bleibt dabei: „Herr Richter, hei is arg domm. Eich kunn's net mehr mit em ausholte.“ — „Nun, wenn er wirklich so dumm ist,“ meint darauf der Richter, „so haben Sie das sicher schon vor Ihrer Verheiratung gewußt.“ — „So,“ sagt die Bäuerin,

Filist. Ich würde mir mein Wappen in meine Wäsche zeichnen lassen und mich im Bett aufrichten, um es auf meinem Nachthemd zu betrachten."

„Nein, das würden sie nicht tun,“ antwortete Alexis lachend, „Sie würden es gerade so hassen wie ich; besonders wenn es Sie nötigte, die beste Wärenjagd in Europa aufzugeben.“

Steinmey zuckte die Achseln. „Dann hätten Sie ihre Nächsten nicht lieben dürfen, — ich sage Ihnen, Alexis, in diesem Lande deckt die Nächstenliebe keine Sünden.“

„Wer hat mich meine Nächsten lieben gelehrt? Uebrigens kann hier kein anständiger Mensch etwas anderes tun. Wer hat mir von der Armenliga erzählt? Das möchte ich doch gern wissen! Wer hat mich in sie eingeführt? Wer hat mein Mitleid für diese armen Teufel rege gemacht! Wer sonst, als ein dicker, deutscher Schnitzer namens Steinmey?“

„Sie haben recht; aber wir wollen von Ihnen sprechen. Sie müssen sich in dieser Sache auf mich verlassen. Ich kenne die's Land, ich weiß, was die Armenliga bedeutet. Sie war etwas Größeres, als alle sich träumen lassen; sie war eine Macht in Rußland, — größer als alle, — größer als der Nihilismus. Bei Gott, sie war eine wunderbare Organisation, die sich über dieses Land breitete, wie der Sonnenschein über ein Feld. Sie würde aus unseren armen Bauern Menschen gemacht haben, sie war Gottes Werk — bien entendu, wenn es einen Gott gibt, was heutzutage manche junge Leute leugnen, wohl weil Gott ihre Bedeutung nicht anerkennen will. Und jetzt ist's mit all' dem vorbei; der schimpfliche Verrat eines Abtrünnigen hat alles zerstört! Ach, hätte ich ihn nur hier draußen auf der Ebene! Erwürgen würde ich ihn! Und um Gold obendrein! Der Teufel — es muß der Teufel gewesen sein — hat das Geheimnis der Regierung verkauft.“

„Ich verstehe nicht, wozu die Regierung es brauchte,“ brummte Alexis misshütig.

„Sie nicht, aber ich. Der Kaiser hat damit nichts zu schaffen, der ist ein Gentleman. Nein, es ist nur seine Umgebung. Die Leute wollen die Bildung hemmen, sie wollen den Bauern erdrücken; sie leben in ihren großen Palästen und vergolden ihre großen Namen mit dem Gelde, das sie den hungernden Bauern auspressen.“

„Was das betrifft, so tue ich daselbe.“ „Natürlich; und ich bin ihr Intendant, ihr Ausfahger. Wir leugnen das nicht, wir rühmen uns dessen, aber wir geben den Engeln einen Wink, — he?“

Alex ritt ein paar Augenblicke schweigend weiter. Wöglich drehte er sich im Sattel um und schaute seinem Begleiter scharf ins Gesicht.

„Soll ich Ihnen etwas sagen?“ sprach er. „Ich glaube, Sie selbst haben die Armenliga begründet.“

Steinmey lachte in seiner behaglichen Weise. „Sie hat sich selbst begründet,“ antwortete er. „Die Engel gründeten sie im Himmel. Ich hoffe, ein Komitee dieser Engel wird für die ewige Höllepein des Hundes sorgen, der uns verriet.“

„Das hoffe ich auch; aber mittlerweile bleibe ich bei meiner Ansicht, daß es nicht notwendig ist, das Land zu verlassen. Was habe ich denn getan? Ich gehöre der Liga nicht an.“

„Aber Sie unterstützen die Liga mit Geld,“ widersprach Steinmey ruhig. „Viermahlhunderttausend Rubel, die findet man nicht auf der Straße.“

„Aber auf den Rubeln steht nicht mein Name.“ (Fortsetzung folgt.)

Wünschen Sie gute und preiswerte Lektüre? Benützen Sie meine Leihbibliothek oder meinen Lesezirkel! — Mässige Preise. — Prompte Bedienung. E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Ein Wort 4 Heller, in fetter Schrift 8 Heller. Nur gegen Vorauszahlung. — Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tag erscheinen. Für fiktive Inserate wird das Geld nicht retourniert.

Zwei selbe lustige Mädchen wünschen mit ebensolchen Herren baldige Bekanntschaft zu machen. Adresse erbeten unter „Lotosblume“ Casa Münz Nr. 10. 250

Lübbige Säuerlerin empfiehlt sich den Damen. Via S. Martino 27. 249

Schön möbliertes Zimmer mit separiertem Eingang zu vermieten. Via Carducci 21, I. St. 252

Möbliertes Zimmer ist in der Via Minerva 23 zu vergeben. 253

Möbliertes Zimmer ab 1. März zu vermieten. Via Barbacani Nr. 17, I. Stod links. 251

Eine Wohnung bestehend aus etwa drei Zimmern, zwei Kabinen, mit Zubehör, im Zentrum der Stadt zu mieten gesucht. Anträge an Langer, Via Siffano 16, I. St.

Wegen Aufstellung des Artikels werden alle Gattungen Blumen, Putzspinn, Wänder, Strohhüten, Blumen und Federn zu tief reduzierten Preisen abgegeben. Maison Friß, Piazza Carli 1, I. Stod. 64b

Rohrbleim, kleine und große Tische, Warenkästen, Schneidbänke, Büsten, Wasbälgen, Steh- und Hängelampen, billig zu verkaufen. Piazza Carli 1, I. Stod links. F

Zeit-Feldstecher, fast neu, 6 Mal vergrößern, billig zu verkaufen. R. Zorzo, Via Sergia. 63

Ehrbare Existenz! Dauernder Verdienst 150 K wöchentlich Standes. Geldmittel und Sachkenntnis nicht erforderlich. Auskünfte durch Otto Partig, Budapest, Darsza-Gasse 6. 67

800 gewinnbringende teils preisgekrönte Erfindungsprobleme deren glückliche Lösung begabten Personen aller Stände die Wege zum Wohlstand und Reichtum eröffnen, verlange man vom Bank- und Finanzgeschäft „Conjudentia“, Paradiso-Magliato, Tessin, Schweiz. 47

„Supf“ mein Mädel (Yip. J. addy. J. ay) Lied von Will. D. Cobb. Nr. 240. Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Malter.)

Apollo-Variété

Direktion: A. Waldburg. Kapellmeister: A. D. Klang.

Restaurant „Pilsner Urquell“ Via dell' Arena Nr. 2.

Heute

Freitag, den 25. Februar 1910

Benefice-Vorstellung

zu Gunsten der beliebten Gesang-Soubrette

Lilly de Toska

Anfang 8 Uhr. 82 Eintritt Kr. 1.—

Rind-, Kalb-, Schweinefleisch, Selchwaren und Würste

in Postsendungen und en gros unter prompter Bedienung und zu soliden Preisen versendet gegen Nachnahme M. Komes in Markt Tüfter. — Preislisten gratis. 64a

„Kupferberg Gold“ feinste deutsche Champagner-Marke

aus der Sektollerei v. Chr. Ad. Kupferberg u. Co. in Mainz a. Rh. — Lieferanten vieler Höfe!

Erhältlich bei: Leonhard u. Johann Rocco, Weingrosshandlung in Pola. 48

Der Informations-Verein „Biodobona“, Wien, I., Neutorgasse 6



fucht für den Polaer Platz einen verlässlichen, mit den geschäftlichen Verhältnissen vollkommen vertrauten

Berichterstatter

Offerte unter genauer Angabe des bisherigen Lebenslaufes und Referenzen an das Sekretariat der „Biodobona“, Wien, I., Neutorgasse 6.

Grosse Holz- und Kohlen-Niederlage Josef Blaskovic

Via delle Valle Nr. 11.

Telephon Nr. 21.

Steinkohle erster Qualität — Koks — Buchenkohle. — Solide Preise. — Konkurrenz ausgeschlossen. Pünktliche Bedienung ins Haus.

Ziehung am 1. April

Theissregulierungs-Lose

1 Haupttreffer . à K 180.000
5 „ „ . à „ 2.000

Originallose in Monatszahlungen von 30 K

Promessen à K 8

erhältlich bei der

Banca Commerciale Triestina Agenzia di Pola.